

Pfarrblatt

Großebersdorf Eibesbrunn Putzing Manhartsbrunn

Gut ist der Herr zu dem, der auf ihn hofft,
zur Seele, die ihn sucht. (Kgl. 3, 25)

Hoffen

Glaube

Liebe

Hoffnung

Wenn die Hoffnung
aufwacht,
legt sich die Verzweiflung
schlafen.

Ausgabe Nr. 249
November 2011

Frohe Weihnachten



ZEUGE SEIN · WO ICH BIN

APGE

Lawrence
ganz
persönlich



Liebe Pfarrgemeinden!

„O mein Gott, ich vertraue auf deine unendliche Güte und Herrlichkeit auf Grund deiner Verheißungen, deiner Barmherzigkeit und Macht. Amen“.

Dieses Gebet, das man im alten Katechismus findet, hat man auch in früherer Zeit jeden Tag mit Überzeugung gesprochen. Es lenkt unseren Blick auf das, was kommen wird, auf dem Verlangen nach Glück, das Gott für uns verheißen hat. Mit der inneren Kraft des Gebetes hat man den ganzen Tag durchgehalten.

Das neue Katechismus der katholischen Kirche beschreibt christliche Hoffnung als „jene göttliche Tugend, durch die wir uns nach dem Himmelreich und dem ewigen Leben als unserem Glück sehnen, indem wir auf die Verheißungen Christi vertrauen und uns nicht auf unsere Kräfte, sondern auf die Gnadenhilfe des Heiligen Geistes verlassen“ (KKK 1817).

Es ist keine lähmende Hoffnung sondern eine, die uns zu aktivem Mitmachen motiviert. Eberhard Bommann hat diese Hoffnung in einem Gebet formuliert: „Ich möchte Hoffnung haben für mich und meine Welt, die auch in dunklen Tagen die Zukunft offen hält“.

Ich wünsche Euch und Mir eine solche Hoffnung, besonders jetzt in Zeiten der Finanzkrise, zum Jahresende und für das kommende Jahr.

Das bevorstehende Fest – Christi Geburt – ist dazu ein Zeichen der Hoffnung, denn ein König, ein Erlöser wird uns geboren. Sein Name ist Immanuel – Gott mit uns. Gott mit uns in alle Situationen des Lebens. Wir sollen uns voll Vertrauen in die Hände der göttlichen Vorsehung übergeben. Gott kennt unser Leben im Voraus, und er lenkt es so, wie es am besten für uns ist.

Im Namen der Pfarrgemeinderäte, Großebbersdorf und Manhartsbrunn, wünsche ich Euch eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesegnetes, erfolgreiches, hoffnungsvolles neues Jahr.

Jh. Banwo

Ihr Seelsorger
Lawrence

Hoffen, ein Wort, mit dem wir uns schwer tun!

Hoffnung richtet sich auf ein zukünftiges Gut. Wir können das Erhoffte nicht bewirken, herbeischaffen oder erzeugen, aber es wäre keine Hoffnung, wenn wir nicht irgendwie gewiss wären, dass unsere Erwartung sich einst erfüllen wird. Nun gibt es vielerlei, was wir erhoffen: gutes Wetter, einen guten Ausgang einer Prüfung, Gesundheit, langes Leben, Gedeihen der Kinder, Erfolge aller Art. Das ist völlig normal und in Ordnung. Selbst Petrus und seine Freunde hatten nach Jesu Tod noch dies und das zu erhoffen; jedenfalls hofften sie auf einen guten Fischfang. Aber sie hofften nicht mehr auf einen guten Ausgang ihres Lebens überhaupt, darauf, dass Jesus "der sei, der Israel erlösen werde" (Lk 24,21). Diese Hoffnung hatten sie begraben. Aber dabei handelte es sich eben um die eine Hoffnung, neben der es keine anderen Hoffnungen gibt, die eine und fundamentale Hoffnung, die sich nicht auf ein einzelnes Gut richtet, sondern auf einen umfassenden Sinn, auf ein zukünftiges Heilsein des ganzen Lebens. Und allein diese eine Hoffnung, von der wir nur im Singular sprechen können, verdient es, Tugend genannt zu werden, sie ist göttliche, d.h. von Gott geschenkte Tugend.

Am todkranken Papst konnten wir erfahren, was die christliche Hoffnung ausmacht. Er schrieb an die polnischen Schwestern, die ihn seit vielen Jahren pflegten: "Ich bin froh, seid ihr es auch." Der unheilbar Kranke bezieht seine Freude aus dem umfassenden Heil, das Gott allein geben kann, das aber noch unsichtbar ist. Diese Freude nimmt die Hoffnung vorweg, von der Paulus sagt: "Denn wir sind gerettet, doch in der Hoffnung. Hoffnung aber, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht? Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen, dann harren wir aus in Geduld"

(Röm 8,24f)

Dem modernen Menschen fällt die Hoffnung schwerer als der Glaube und die Liebe. Wer nicht hofft, glaubt nicht, dass sein Leben wirklich einen Sinn hat und auf eine Erfüllung angelegt ist, die in der Zukunft liegt und von Gott verheißen ist. Wer nicht hofft, nimmt die Nicht-Erfüllung vorweg; er ist verzweifelt. Unsere Epoche ist der Versuchung zur Verzweiflung in besonderer Weise ausgesetzt. Enttäuschte Hoffnungen sind Befreiungen von Täuschungen. Freilich ist solche Befreiung nur selten willkommen, sie tut weh, sie geht unter die Haut. Wenn ich z.B. schwer krank werde, zerbricht die heimlich gepflegte Illusion uneingeschränkter Vitalität; wenn ich ein mühsam erstrebtes Ziel nicht erreiche, muss ich einsehen, dass ich aufs falsche Pferd gesetzt habe. Aber gerade in solchen Enttäuschungen bricht mit aller Macht die Frage auf, ob meine Existenz im Ganzen von solchen enttäuschten Hoffnungen abhängt, oder ob sie sich nicht einer höheren Wirklichkeit verdankt, nämlich Gott, der allein der Grund meiner tiefsten Hoffnung sein kann. In der Bedrängnis hoffen - das ist wahrhaft "Hoffnung gegen alle Hoffnung"

(vgl. Röm 4,18).

Darum gilt die Bitte des Apostels Paulus in seinem Römerbrief auch für unsere Zeit: "Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes."

(Röm 15,13)

Auszug aus Predigtreihe der Leisner Jugend zum Thema Hoffnung

Pfarrgemeinderat

Hirtenbrief von Kardinal Schönborn Glauben ist wieder ein Thema bei uns!

Unser Einstieg: Wie ist er gelaufen? Was kam heraus? Wie geht es weiter? Kurze und prägnante Antwort: Nicht das Erwartete, nicht das Geplante! Aber viele gemeinsame Erfahrungen über das Wort: Der Weg ist das Ziel!



Wie schon im letzten Pfarrblatt angekündigt, haben zu diesem Thema Arbeitsgruppen, die einzelnen Pfarrgemeinderäte in Sondersitzungen und auch eine gemeinsame Pfarrgemeinderatssitzung unseres Pfarrverbandes stattgefunden. Der Versuch, die vielen angeschnittenen Fragen der Reihe nach zu beantworten, hat irgendwie nicht zu einem Ziel geführt. Erst als wir die Fragen als Impulse für tiefer gehende Diskussionen erkannten, wurde in allen Gruppen bis spät in die Nacht diskutiert und geredet. Auf einmal hat man Leute, mit denen man schon lange zusammenarbeitet, ganz anders kennengelernt, als man vorher den Eindruck hatte. Und noch etwas kam dabei heraus. Es tut gut, miteinander einmal über den eigenen Glauben zu reden. Den Anderen zuzuhören und mit den eigenen Erfahrungen zu vergleichen. Und völlig ohne Beschluss und große Ankündigungen wirken diese Treffen dann in unsere „normale“ Pfarrarbeit. So gibt es jetzt in den meisten Arbeitsgruppen und Sitzungen am Anfang Impulsmeditationen, bei denen man seine Gedanken einbringen kann, statt gelebter Gebete.

Ähnliche Erfahrungen haben wir auch bei unserer Glaubensrunde auf dem Waldberg gemacht. Unser Gastgeber, Herr Franz Hajdin hat seine Eindrücke im folgenden Artikel zusammengefasst.

Auch die ersten Erfahrungen mit der Bibelrunde in Eibesbrunn, die sich mittlerweile schon 2x getroffen hat, zeigen, dass Runden in einer überschaubaren Gemeinschaft, in der jeder einzelne sich auf seine Weise einbringen kann, wie die ersten Hausgemeinden, die Paulus überall gegründet hat, ein Weg zur Jüngerschulung und Aufbau von Gemeinschaften sind, die dann in der Pfarre ihre gemeinsame Plattform haben.

Der Pfarrgemeinderat



Stvtr.
Vorsitzender
Grobebersdorf

Hoffnung

ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht!

Diesen Spruch habe ich gefunden, als ich für diese Kolumne zum Thema Hoffnung einen Anfang suchte. Hoffnung ist nach unserem Glauben eine der 3 Göttlichen Tugenden. Gerade in unserer Zeit können wir mit diesem Wort immer weniger anfangen. Während wir einerseits versuchen, in unserem Alltag alles so „easy“, so leicht wie möglich zu nehmen, wächst im Hintergrund die Angst vor einem Zusammenbruch. Wirtschaft, Geld, Arbeitsplatz und Familie alles kann uns in Krisen genommen werden, aber auch Krankheit, Not, Armut und Tod, alles kann und wird uns möglicherweise auch treffen! Viel Hoffnung und auch Gebete richten sich darauf aus, Gott zu bitten, dass er uns und unsere Familien besonders vor Bösem bewahrt. Doch weil Gott es zulässt, dass trotzdem so viel Schreckliches passiert, hören viele zu beten und zu glauben auf. Rastlose Beschäftigung, Arbeiten, Feiern und Konsum, Ablenkung ist angesagt. Es geht aber auch anders, es geht besser. Wenn ich die große Hoffnung habe, in mir die Gewissheit trage, dass mein Leben für Gott einen Sinn hat, kann ich auch, wenn alle irdischen Hoffnungen zerfallen, den Sinn von Krisen, von Unglück als Chance in meinem Leben erkennen. Der obengenannte Spruch hat mich nicht mehr losgelassen, weil ich persönlich mir auch viele Gedanken gemacht habe, ob ich nach so vielen Jahren im Pfarrgemeinderat noch einmal kandidieren soll. Wie vielleicht auch Sie, frage ich mich, ob es Sinn macht, ob ich es noch schaffe. Ich werde mich wieder der Herausforderung stellen, weil ich vertraue, dass mit Gottes Hilfe und mit Menschen, die einander stärken und vertrauen können, unsere Pfarre in den nächsten entscheidenden Jahren ein Ort der Hoffnung für viele Menschen sein kann. Ich hoffe, auch Sie entschließen sich fürs Mitmachen oder für eine Kandidatur zum Pfarrgemeinderat!

Euer Norbert Widdeck



Großebersdorf - Eibesbrunn - Putzing



Glaubensrunde Waldberg

Zum zweiten Mal hat sich die Waldberg-runde, diesmal bei einer anderen Gastgeberfamilie, getroffen. Es waren auch neue „Waldberger“ mit dabei, um mit unserem Hw. Herrn Moderator Lawrence und Frau Höld über den Hirtenbrief unseres

Herrn Kardinal Schönborn zu diskutieren. Es stellte sich aber in der sehr offen und ehrlich geführten Runde bald heraus, dass uns die Fragen der eigenen Pfarre und wie es da weiter gehen wird, sehr am Herzen liegen. Obwohl Margarete Höld versuchte, uns immer wieder zu den ursprünglichen Themen zurückzuführen, waren wir bald wieder bei Himmel, Hölle und wie es in der Pfarre weitergehen wird. Lawrence hat uns in seiner ruhigen und zurückhaltenden Art immer wieder neue Impulse gegeben und uns auch seine Sichtweise näher gebracht, sodass in der Schlussrunde eigentlich wirklich alle



von diesem Abend sehr angetan und begeistert waren. Am darauffolgenden Abend wurde nochmals in einer etwas kleineren Runde weiter diskutiert. Auch das brisante Thema über den Aufruf zum Ungehorsam wurde nicht ausgelassen. Wir sind aber, wie schon am Vorabend, zu der Meinung gelangt, dass dies nicht der richtige Weg ist, jedoch die Themen und Anliegen dahinter sehr wohl ernst genommen und dafür auch Lösungen bzw. Möglichkeiten überlegt werden müssen. Ich bin der festen Ansicht, dass von solchen Runden große positive Impulse ausgehen und das Interesse solche Abende weiter zu gestalten sehr wohl ein Wunsch von uns ist. So kommt man unter anderem doch darauf, dass man nicht alleine mit seinem Glauben ist, und es viele Mitmenschen gibt, welche sich sehr bemühen, unsere Pfarrleben weiterhin für alle positiv zu gestalten. Daher auch vielen herzlichen Dank an Hw. Lawrence und Frau Höld für diesen Abend. *Franz Hajdin*



entspanntes Zusammensein und wir können gemeinsam mehr über die Grundlagen unseres Glaubens erfahren. Die Bibelrunde findet jeden Monat um den 20. herum, nach der Abendmesse in Eibesbrunn in der Sakristei statt. Wir würden uns freuen, wenn noch andere zu unserer Runde dazu stoßen würden. Unser Moderator Lawrence leitet uns sehr gut und weiß auf alle Fragen Antwort.

Leopoldine Mödlagl

Arbeitskreis BAU- Sommer 2011

Anfang Juli wurde von einigen freiwilligen Helfern des Arbeitskreises die Turmstiege abgebrochen, der Bauschutt wurde mit



Unterstützung der Gemeinde auf der Deponie entsorgt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitarbeiten konnten und auch danke an die Helfer, die uns ihre Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben. Im Pfarrhof/ Pfarrgarten

wurden knapp vor dem Ferienspiel 3 alte Bäume umgeschnitten. Unser Dank gebührt den Helfern der Freiwilligen Feuerwehr und der Pfarre.

Hans Seidl



Unser Pfarrheim:

Aktueller Stand dieses Projekts

Im Dezember 2010 hatten wir ein Treffen im Bauamt der Erzdiözese mit Baudirektor Dr. Gnisen und Hr. Dipl. Ing Schinagl und diskutierten folgende unbedingt notwendigen, nächsten Schritte und eventuelle Vorleistungen aus dem Budget der Erzdiözese Wien:

Bibelrunde in Eibesbrunn

Die Bibelrunde in Eibesbrunn hat jetzt 2x stattgefunden. Wir freuen uns, dass sie zustande gekommen ist, denn es ist ein



Großebersdorf - Eibesbrunn - Putzing

Vermessung des geplanten Bauareals im Pfarrhof und der darunterliegenden Keller durch einen GEOMETER und Erstellung eines Gutachtens durch einen STATIKER, damit klar ist, ob und wie im Pfarrhof ein Heim im Ausmaß von 20 mal 10 Meter gebaut werden kann. Denn nur wenn der Bau dort möglich ist, können wir an eine Realisierung denken.

Es wurde bestätigt, dass wir ein Pfarrheim in Großebersdorf benötigen, und die Diözese ist in Vorleistung gegangen. Sehr geholfen hat uns dabei die intensive Beteiligung unserer Pfarre an APG 2010.

Das Gutachten des Geometers haben wir Mitte September erhalten, der Statiker wird im November fertig sein. Wir hoffen, anschließend mit dem Bauamt einen Weg für die Finanzierung zu finden, da auch in der Erzdiözese die finanziellen Mittel äußerst knapp sind. Als Pfarre denken wir natürlich auch über zusätzliche Realisierungsbeiträge von unserer Seite nach. Die Vorschläge kamen zum Teil aus der Pfarrgemeinde und wir brauchen dafür auch eine breite Unterstützung.

Wir hoffen auch auf eine Zusammenarbeit in der Planung und Realisierung mit interessierten Vereinen und Gruppen aus unserer Gemeinde.

Wir werden Sie über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Hans Seidl

Aktuelles aus dem Bauausschuss:

Als erstes bedanke ich mich hier bei allen Mitarbeitern des Arbeitskreises Bau, aber auch bei allen Helfern, die seit Jahren rund um die Kirche und im Pfarrhof meist ohne Dank und ohne erwähnt zu werden fleißig mithelfen. Stellvertretend für die vielen möchte ich hier einige Personen besonders erwähnen:

Unsere betagten, aber noch immer rüstigen Senioren, Theresia und Hans EIGNER arbeiten seit vielen Jahren bei der Reinhaltung unserer Kirchenstiegen und des Platzes rund um unsere Pfarrkirche mit. Maria Hochmeister, kümmert sich mit den Gemeindefacharbeitern um die wirklich lange Kirchenstiege und packt auch tatkräftig an, wenn Feste anstehen. Wie oft sieht man sie pflanzen, jäten und kehren, rund um die Kirche.

Die Instandhaltung der Elektrik und Behebung kleinerer Schäden in und rund um die Kirche, im Pfarrhof und in den Jugendräumen erledigt zu unserer vollsten Zufriedenheit PGR Herbert Füssl, der sowieso in den nächsten Jahren noch stärker in allen Bau- Angelegenheiten und auch im Zuge des geplanten Neubaus unsere Pfarrheimes gefordert sein wird.

Besonders unterstützt wird der Arbeitskreis BAU von Gerhard Halasch, Karl Hochmeister, Franz Höld, Erwin Kau, den Brüdern Fritz und Walter Diem und von Michael Tschiedel. Gerne begrüßen wir zu unseren Sitzungen auch alte und NEUE Mitarbeiter, da die Aufgaben in den nächsten Jahren noch stärker verteilt werden müssen. Nur mit verstärkter Mitarbeit vieler Helfer wird es möglich sein, unser Pfarrheim zu erbauen.

Was ist noch passiert in den letzten Monaten? Nach umsichtiger Planung und Prüfung der Möglichkeiten zur Bankheizung

in der Filialkirche Eibesbrunn konnte am 20. Oktober dieser Auftrag zur Ausführung noch in diesem Jahr vergeben werden.

Die Finanzierung dazu wurde durch dankenswerte Zuschüsse der Pfarre, Gemeinde und der Diözese sowie durch geplante, verstärkte Eigenleistung möglich. Für die Arbeiten an der Heizung sind wir mit einem konzessionierten Elektrounternehmer in Verbindung und haben vor, unsere Unterstützung durch geschickte Mitarbeiter einzubringen. Freiwillige Helfer, die im November Zeit haben, möchten sich bitte bei Herbert Füssl oder mir melden (0664 80162 5001).



Einladung Krippenspiel

Wie jedes Jahr werden wir auch heuer wieder mit unseren Jungscharkindern ein Krippenspiel einstudieren, welches wir am 24. Dezember, um 16 Uhr, während der Krippenanacht aufführen. Dazu laden wir herzlich alle Eltern, Großeltern, Tanten Onkeln, Freunde und Bekannte ein.

Jungschar 2011



Die Jungschar hatte einen guten Start ins neue Jahr. Wir kamen mit einem riesengroßen Koffer voll neuer Spiele von unserem Grundkurs. Alle waren froh sich wieder zu sehen. Es sind auch einige neue Jungschar Kinder dazu gekommen! Leider, leider haben wir besonders in den Herbst- und Wintermonaten ein massives Platzproblem. Können daher sehr wenig umsetzen – keinen Platz!!!

Wann wird sich das ändern??? - Wir sind mit ca. 20 Jungscharkindern in unserem Heim untergebracht was uns sehr, sehr einschränkt! Wir freuen uns schon auf größere Räumlichkeiten!!!

Euer Jungscharteam

Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing

20-C+M+B-12

STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen.



**Gutes tun und
Spaß haben
Mach mit beim
Sternsingen!**

Sternsingen bedeutet im Klartext:
Mit deinen Freunden/innen unter-
wegs sein ... anderen Menschen in

Afrika, Asien und Lateinamerika zur Seite stehen ... jede Menge Schoko und andere Süßigkeiten ... viel Spaß und Action.

Du bist herzlich eingeladen, bei der Sternsingeraktion 2012 dabei zu sein. Du kannst auch gerne Geschwister oder Freunde/innen mitnehmen.

Auch Erwachsene sind als Begleitpersonen herzlich willkommen.

Wir treffen uns am 11.12.2011 um 11:15 Uhr nach der Sonntagsmesse im Jungscharraum. Die zweite Probe und Einteilung findet am 16.12.2011 um 18:00 Uhr vor der Jungscharstunde im Jungscharheim statt.

Falls ihr an diesem Tag keine Zeit habt und trotzdem mitmachen wollt, dann meldet euch bitte bei mir unter 0664 / 615 44 60.

*Auf zahlreiches Kommen freut sich
Gerbild Kircher*

Aufnahme eines neuen Ministranten in Großebersdorf

Nach einer Probezeit von drei Monaten und dem Besuch der Ministrantenstunde, wurde Johann Finz, ein Erstkommunionkind 2011, am Samstag, 24. September 2011 in der Vorabendmesse als neuer Ministrant aufgenommen.

Im Namen der Pfarrgemeinde, sagen wir herzlich Willkommen und freuen wir uns über seine Bereitschaft in unseren Gottesdiensten und in der Ministrantengruppe mitzuwirken. Vielen Dank auch an die Familie für die Unterstützung.



Der Pfarrgemeinderat

Halloween Party bei der Jungschar



Am Freitag dem 28.10.2011 fand im Jungscharheim eine Halloween Party für die Kinder der Jungschar statt. Die Kinder kamen alle in Verkleidungen, die uns das Fürchten lehrten. Im Jungscharheim wurde dann zur mitgebrachten Musik getanzt. Der Raum wurde dazu in passendes Discolicht getaucht. Die Knabberereien und das Trinken durften natürlich auch nicht fehlen. Wir hatten das Problem der

Kosten gelöst, indem jeder ein bisschen was mitbrachte. So hatten wir einen ganzen Tisch voll. Wir spielten Spiele wie Stoptanz, Abrollen, Verstecken,... den Kindern machte es viel Spaß. Da wir leider den Beamer erst später fanden, konnten wir uns den Film erst später anschauen. Manche Kinder riefen ihre Eltern an, um zu fragen, ob sie noch länger da bleiben durften. Es war ein schöner Abend mit den Kindern und wir hoffen, dass es ihnen genauso gefallen hat, wie uns.

Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich das Jungscharteam:

Philipp, Alex, Sophie H, und Sophie W.

KINDER, unsere HOFFNUNG



Unsere Pfarre bleibt nur lebendig, wenn wir die nächsten Generationen in unsere Gemeinschaft aufnehmen, die sie dann später weiterführen und weiter entwickeln.

Durch das Sakrament der Taufe findet der offizielle Akt statt. Hier ist es besonders schön, wenn das im Beisein der gesamten Pfarrgemeinde im Rahmen einer Messe stattfindet, so wie wir Barbara Kau und Magdalena Kappel in den letzten Monaten aufgenommen haben. Wie es mit dem Glauben weiter geht, liegt dann auch an den Familien. Das Vorbild in den Familien ist schon sehr wichtig.



Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing

Doch auch als Pfarre muss man weiter in Kontakt bleiben. Unsere Familienmessen sollen die Plattform sein, wo junge Familien gemeinsam das Feuer des Glaubens in ihren Kindern wecken und wach halten können. Ein Zeichen der Hoffnung sind unsere Jungmusikanten - die heuer von erfahrenen Musikern unterstützt, die musikalische Begleitung unserer Familienmesse übernommen haben. Bedanken möchten wir uns bei allen Mitarbeitern des Arbeitskreis Familie, die diese Messe mit viel



Einsatz vorbereitet haben. Der Freudenfunkel konnte an alle, die mitgefeiert haben, überspringen. Auch die Taufgeschenke, die während der Sommerferien gestickt wurden, konnten an alle Täuflinge übergeben werden. Danke an alle Stickerinnen!

Unsere nächste Familienmesse findet am Samstag, dem 21. Jänner 2012 um 17 Uhr statt. Wir laden heute schon alle recht herzlich ein!!!

Auch im Jahreskreis gibt es immer wieder besondere Feste für die Kinder. Am 2. Oktober feierten wir die Schutzengelmesse. Sie ist eine besonders für Kinder gestaltete Messe. Während



dieser Feier ist der oft unsichtbare SCHUTZENGEL besonders im Mittelpunkt. Nach der Kindersegnung von Lawrence gab es dann, zur Freude all unserer Kinder, Schutzengel zum Angreifen und sogar zum Anbeißen.

Auch die Jungschar leistet einen wichtigen Beitrag, Kindern den Kontakt mit unserem Glauben und Gemeinschaft mit Jesus und untereinander nahe zu bringen. Wir würden uns freuen, wenn viele diese Angebote für ihre Kinder erkennen und annehmen.

Regina Wildgatsch

Einladung zur Besinnung:

Adventkranzsegnung um 17:00 Uhr

anschließend

9. Adventkonzert in der Pfarrkirche

Gestaltet von Christine Schwarz mit
Simon Schwarz am Cello und Claudia Wenzel an der Violine
dem De La Salle Chor
einem Klarinetten trio
Paul Strobl mit Männerchor
und dem traditionellen

Weihnachtsmarkt der Bastelrunde

auf dem Kirchenplatz in Großebersdorf

am Samstag, dem 26.11. 2011

Alle Veranstalter und Mitarbeiter freuen
sich auf Ihren Besuch

Dekanatstreffen am 8. 11. 2011 in Gerasdorf

Mit einer feierlichen Festmesse wurde beim Dekanatstreffen, zu dem alle Mitarbeiter und Pfarrgemeinderäte eingeladen wurden, für 5 Jahre Pfarrgemeinderatsperiode gedankt. Die Messe wurde von Bischofsvikar Roch mit allen Priestern des Dekanats Wolkersdorf zelebriert. In seiner Predigt erinnerte Bischofsvikar Roch an die Weinviertler Glaubenswege durch unser Dekanat. Jede Pfarre erhielt für alle Pfarrgemeinderäte



ein kleines Geschenk. Besonders berührend war dann die Dankrede von Dechant Brunner an Bischofsvikar Matthias Roch, der 2012 aus seinem Amt scheidet. Es wurde ihm ein Fotoalbum aus dem Dekanat übergeben. Die Pfarrgemeinderäte drückten ihren Dank mit „standing ovations“ aus. Anschließend an die Messe lud die Pfarre Gerasdorf, als Gastgeber zu einer Agape und gemütlichem Zusammensein in den Pfarrsaal ein.

Der Pfarrgemeinderat

Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing

Interview mit unserer Organistin, Frau Christine Schwarz



Frau Schwarz spielt seit vielen Jahren die Orgel in unseren Pfarren Manhartsbrunn und Großebersdorf. Sie organisiert auch das schon traditionelle Adventkonzert am Vorabend des 1. Adventsontags. Das war der Anlass,

Sie hier einmal der Pfarrgemeinde ein wenig vorzustellen. Die Pfarrblattredaktion hat mit ihr in ihrem Haus in Münichsthal folgendes Gespräch geführt:

Red: Wie kamen Sie eigentlich zum Orgelspielen?

Christine Schwarz: Das ist lange her, damals war Frau Maria Trastaller Organistin in Großebersdorf und ich hatte mit ihrer Tochter Klavierunterricht. Frau Trastaller führte mich als 15-Jährige behutsam an das Orgel Spielen heran. In Abstimmung mit Pfarrer Pöllabauer durfte ich bald bei Vorabendmessen Klavierstücke ohne Volksgesang darbieten. Seit Juni 1975 unter Pfarrer Hartl und knapp 1 Woche nach meiner Matura spiele ich nach Vermittlung durch meine Großebersdorfer Freundin Helga Gindl in Manhartsbrunn. Bis zum Tod von Frau Trastaller 1987, spielte ich in Großebersdorf gemeinsam mit ihr fallweise bei Festen. Ihre andere Tochter, Frau Franziska Zeillinger übernahm das Amt von ihrer Mutter. Sie spielte die Hauptmesse am Wochenende, die übrigen Messen wurden zwischen Fräulein Dunkel, Herrn Dr. Pelzl und mir aufgeteilt. Vor 9 Jahren ging Fr. Zeillinger als Volksschuldirektorin und als Organistin in Pension. Seit damals spiele ich auch regelmäßig in Großebersdorf.

Red: Was bedeutet Orgelspielen für Sie und wie viele Einsätze haben Sie so pro Jahr?

Christine Schwarz zückt ihren Orgelkalender und beginnt zu zählen:
Ich spiele im Jahr ca. 60 Messen in Manhartsbrunn, weit über 100 Messen in Großebersdorf und 15-20 Begräbnisse. Dabei begleite ich fast jeden Sonntagvormittag 2 Messen und habe meine Einsätze auch um 6 Uhr früh bei Roratemessen, sowie spät in der Nacht bei Mette und Osternacht. Es ist aber keinesfalls der Kostenersatz, den ich von den Pfarren erhalte, der mich bewegt, immer wieder weiter zu machen. Es ist die Orgel! Dieses wundervolle und imposante Instrument zum Tönen zu bringen, ist meine Leidenschaft. Viele haben mir schon gesagt, dass es doch fad sein müsse, Sonntag für Sonntag dieselben Lieder zu spielen! Aber ganz so eintönig ist es gar nicht. Während der Kommunion spiele ich Werke von Barockkomponisten. Manchmal erkennt das jemand, und ich freue mich immer über Rückmeldungen.

Red: Was bedeutet die Musik und das Orgel Spielen in ihrer Familie?

Christine Schwarz: Musik ist für unsere Familie ganz wichtig. Mein Mann Andreas spielt Akkordeon und Querflöte und auch unsere 3 Söhne Christoph, Simon und Gregor spielen Instrumente. Wir machen an fast jedem Wochenende spontan Hausmusik mit Vorliebe für Barockmusik, die ich am stärksten mit meinem Sohn Simon, der Violoncello spielt, teile. Er ist es auch, der schon oft bei Anlässen mit mir in der Kirche musiziert hat. Auch der jüngste Sohn Gregor bringt sich mit seiner Querflöte ein. Besonders freut mich, dass Christoph, der wie ich Klavier und Orgel spielt, an seinem Studienort in Ingolstadt regelmäßig kleine Konzerte im dortigen Hospiz organisiert. Mit meiner Freundin, der Manhartsbrunnerin Claudia Wenzel, spiele ich mindestens einmal pro Woche. Wir alle genießen das gemeinsame Musizieren.

Red: Danke für dieses Gespräch und viel Erfolg beim heurigen Adventkonzert.

Krankenfest



Am 11.09.2011 fand unter reger Anteilnahme unser nunmehr schon traditionelles Krankenfest statt.

Während der hl. Messe wurde von Lawrence die Krankensalbung gespendet. Es war eine Freude, dass dieses stärkende

Sakrament von so vielen empfangen wurde. Im Anschluss waren alle in das Feuerwehrhaus zur Agape geladen.

An dieser Stelle wollen wir uns recht herzlich für die zur Verfü-



gung Stellung des FF-Hauses, sowie die Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr Großebersdorf bedanken. Ein großes Dankeschön auch all den immerwährenden Helfern und Spendern von Wein, Saft und Kuchen. Die Spenden von € 185,00 wurden für das Pfarrheim weitergeleitet.

Helga Gindl

Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing

1. Großebersdorfer Pfarrflohmarkt



Der 1. Pfarrflohmarkt fand am 10. September bei strahlendem Wetter im Feuerwehrhaus statt. Es gab vieles zu sehen und zu kaufen. Die übrig gebliebene Ware wurde zum Teil in das CARLA-Caritas

-Haus gebracht und zum Teil für einen neuerlichen Flohmarkt aufgehoben. Wir danken allen Spendern, Helfern und vor allem der FF Großebersdorf, die auch die Getränke und Speisen für das leibliche Wohl kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Der Reinerlös von € 815,00 ist für die Errichtung des Pfarrheims bestimmt.

Helga Gindl

ROMWALLFAHRT VON KOLPING



Mit einer Dankmesse in der Lateran-Basilika ist am 30.10.2011 die einwöchige Rom-Wallfahrt des Kolpingwerks zu Ende gegangen. Rund 7.800 Mitglieder des Sozialverbandes nahmen an dem von Kardinal Christoph Schönborn gefeierten Festgottesdienst teil. In seiner Predigt rief der Kardinal die Katholiken und insbesondere die Kolping-Mitglieder auf, in "kritischer Loyalität die Einheit mit Petrus" und mit der Kirche zu wahren.



Ausführlich bekräftigte der Wiener Erzbischof die Aktualität der Prinzipien des Kolpingwerks, nach denen der Mensch stets im Mittelpunkt stehen müsse und der Einsatz für die Familie zu den Hauptanliegen zählen müsse. Wichtig für die Arbeit des Werkes sei aber auch die Bildung, die eine Weitergabe von Werten an die Jugend bedeute. Auch Bischöfe seien "nur Menschen, aber sie sind auch unsere Hirten", führte der Kardinal in seiner Predigt weiter aus und er hob hervor: "Christus baut unser Haus, wir bauen es nicht selber" und weiter „es ist seine Kirche nicht die unsere“.

Franz Hajdin

ren. Ausführlich bekräftigte der Wiener Erzbischof die Aktualität der Prinzipien des Kolpingwerks, nach denen der Mensch stets im Mittelpunkt stehen müsse und der Einsatz für die Familie zu den Hauptanliegen zählen müsse. Wichtig für die Arbeit des Werkes sei aber auch die Bildung, die eine Weitergabe von Werten an die Jugend bedeute. Auch Bischöfe seien "nur Menschen, aber sie sind auch unsere Hirten", führte der Kardinal in seiner Predigt weiter aus und er hob hervor: "Christus baut unser Haus, wir bauen es nicht selber" und weiter „es ist seine Kirche nicht die unsere“.

Vortrag-Australien

von
Markus Reiter



Am Freitag, dem 2. September 2011 berichtete Markus Reiter von seinem Schulaufenthalt in Australien. An Hand einer Power Point Präsentation und vielen Bildern schilderte er seine Eindrücke den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Cafe Jöchlinger und ging auch auf die Kirche in Australien ein. Interessant war die Diskussion, da auch Herr Ferdinand Bauer,

der vormals 6 Jahre in Australien arbeitete, anwesend war. Danke für die Verkostung der australischen Kekse und die Mitbringsel der Koalabär Schlüsselanhänger von Down Under.

Leopoldine Mödlagl

M I A 5 E - CHRISTMAS VOICES

eine Gesangsrunde, bestehend aus 5 Männern
Beer Wolfgang, Hochmeister Ewald, Knie Werner jun., Peter Magdics und Paul Strobl hat ein Weihnachtsprogramm mit dem Titel
„CHRISTMAS VOICES, ein anderes Weihnachtskonzert“
vorbereitet. Begleitet wird das Ensemble von Peter Strobl am Klavier.

Termin: 18.12.2011

Zeit: 17 Uhr

Ort: Pfarrkirche Großebersdorf

Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing - Manhartsbrunn

Wir gratulieren, feiern, trauern!

1. zur Taufe (Ende August bis Oktober 2011)

Mario Däuber, Barbara Kau,
Magdalena Kappel, Marlene Riegler

2. zum Geburtstag (Jänner bis März 2012)

70. Geb.: Anna Markl, Edeltraud Pavlousek,
Walter Schneider, Christine
Zechmeister, Leopoldine Wagner,
Friederike Rassnek, Anna Hajdin

80. Geb.: Josef Gassler, Aloisia Gyürü,
Leopoldine Lehner, Hedwig
Raicher, Josef Stuhlberger

90. Geb.: Stefanie Rattay, Maria Gindl

3. zur Silberne Hochzeit (Jänner bis März 2012)

Theresia und Josef Sammer

zur Goldene Hochzeit (Jänner bis März 2012)

Martha und Walter Schneider,
Elfriede und Rudolf Strobl, Maria und
Josef Spatt, Maria und Franz Wetzl, Edith
und Walter Kudrna, Helga und Wilhelm
Schindler, Renate und Franz Salomon

4. In die ewige Heimat wurden abberufen (September bis Oktober 2011)

Franziska Schuller

Vor den Vorhang bitte

Der Sonntag“, die Zeitung der Erzdiözese Wien, erscheint einmal pro Woche. Einige bekommen ihn durch die Post zugeschickt. Anderen wird er durch freiwillige Mitarbeiter nach Hause gebracht. Die aktuellen Austräger sind Karl Gschwindl als Ältester, Daniel Popp, Bernard und Christine Löw für Großebersdorf; Julia und Sophie Eichberger für Eibesbrunn; Julia und Manuel Neumayer für Putzing/Ort. Hinter den Kulissen – Sortieren und Kassieren – arbeitet Frau Veronika Gritsch.

Seit 2003 haben ausgetragen: Kristina Klein, Thomas Reiter, Markus Reiter, Romana Peyerl, Andreas Peyerl, Roswitha Schmida, Marina Berger, Viktoria Soukop, Matthias Strobl, Isabella Strobl, Robert Schmida, Carina und Cornelia Neumayer. Dank auch ihnen!

Die Zeitschrift "Stadt Gottes", wird von Frau Martha Finz und Frau Veronika Gritsch für Großebersdorf, Frau Anna Meissl für Eibesbrunn und Frau Hildegard Gaulacher für Putzing Ort ausgetragen. Früher auch Frau Treipl. Vielen Dank an Euch.

Falls ein Name fehlt, bitte ich um Entschuldigung. Bitte melden, ich korrigiere dann die Liste in der Pfarre.

Ich wünsche allen aktuellen Trägern von – "Der Sonntag" und "Stadt Gottes" - viel Mut und Kraft, viel Freude an Ihrem Dienst. Gottes Segen und Hilfe weiterhin. Vergelt's Gott.

Lawrence Ogunbanwo

Erstkommunion 2011/ 2012



Ende September haben wir wieder mit der Erstkommunion- Vorbereitung begonnen. So haben die Kinder Gelegenheit in der Kirche die Feste im Jahreskreis mitzufeiern.

In Großebersdorf findet die Erstkommunion am **Sonntag, dem 20. Mai 2012** statt.

Die Erstkommunionkinder Beißer Florian, Eichberger Marcus, Gaunersdorfer Simon, Holy David, Kraus Verena, Mayer Fabio, Mayer Mathias, Schwaiger Marcel, Schöpf David und Trisko Katharina bereiten sich auf das Fest vor.

Zur Erstkommunionfeier am Christi Himmelfahrtstag, dem **Donnerstag, dem 17. Mai**, werden in Manhartsbrunn Barta Selina, Bruckner Anna, Fuchsova Veronika, Hackl Florian, Sikora Nicolas, Spitzhüttl Thomas, Stich Alexander, Stich Petra und Zechmeister Viktoria die Erstkommunion empfangen.

Das Seminare für die Tischmütter/ - väter wird am 17.11.2011 um 19:30 Uhr im Pfarrheim Großebersdorf stattfinden.

Beim ersten Treffen, am **Freitag, 21. Okt. 2011**, gab es für die Erstkommunionkinder in der Kirche eine Übung am Mikrofon. Ab jetzt lesen die Kinder jeweils am Sonntag 1 Fürbitte und ein 2. Kind bringt die Hostienschale zum Altar.

Friederike Seidl

Firmung 2011/ 2012



Der brennende Dornbusch! Etwas brennt, aber es verbrennt NICHT! Gibt's denn sowas ?

Sechzehn fröhliche, junge Mädchen und Burschen wollen sich in den kommenden Monaten auf die Firmung vorbereiten. Die Geschichte vom brennenden Dornbusch wird uns thematisch begleiten.

Firmkandidaten 2011/12

GE: Alexandra Esberger, Laura Slamanig, Pascal Bos, Johannes Kircher, Daniel Popp, Gregor Schallgruber, Johannes Tschiedel, Christoph Widdeck; EI: Julia Eichberger; PU: Michelle Morauf; MA: Carioline Danner, Ines Oberschlick, Marion Siegl, Georg Schmid; Pfarre Gerasdorf: Lara Riegelhofer; Pfarre Wolkersdorf: Julia Linder

Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing



Gabi Ballner

Die wirklich gute und fruchtbringende PGR Klausur im März 2008 und der diözesane Prozess der Apostelgeschichte haben mich in den letzten Jahren in meinem Engagement und Ideen sicher ganz wesentlich beeinflusst und motiviert. Interessant ist, dass viele unserer Überlegungen in der Klausur dann auch wichtige Themen bei den Diözesanversammlungen waren.: die Gemeinde vor Ort aufbauen und stärken und festigen, das Einbinden jener, die am Rande stehen, vermehrt spirituelle Angebote, auch Neues wagen und die Öffnung der Kirche - das Hinausgehen .

So war unsere Pfarrversammlung sicher ein ganz neues, gewagtes Projekt, das wie auch jetzt die Bearbeitung des Hirtenbriefes weiterhin bewegt und bewegen soll.

Die festliche Eucharistie als Danksagung und die Segnung zu besonderen Anlässen wie zu Geburtstagen ,Ehejubiläen, Schutzengelsfest, die Familiensegnung beim Taufrevival, werden sehr dankbar und gut angenommen . DA spürt man auch eine tiefe Sehnsucht bei den Menschen. Die Pfingstnovene ins Leben zu rufen und für verschiedenste pfarrliche Gruppierungen zu gestalten, eine überregionale Jugendgebetsnacht zu organisieren, das Miteinander im Pfarrverband bei Fußwallfahrt, Emmausgang oder wie schon seit Jahren in der Firm – und Erstkommunionvorbereitung sind weitere positive Entwicklungen in unserer Pfarre. Auch die Wertschätzung und Einbeziehung der jungen Familien und der Jugend wird besonders gepflegt. Neugeborene Erdenbürger werden herzlich begrüßt und vom PGR besucht, die Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche gerne angenommen.Und da ist natürlich jedes Jahr das Sommerlager (dzt das 7. in ununterbrochener Folge) das Highlight für die Kinder, die begeistert mittun und eine Woche ohne Fernsehen und ohne Computer locker überstehen.

„Das Bewusstmachen des gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen und ein neues Miteinander mit dem Weihepriesteramt ist gefordert“, so schreibt K. Ch.Schönborn in seinem Hirtenbrief. Wenn jeder einzelne seine Verantwortung als Gläubiger in der Pfarrgemeinschaft wahrnimmt und sich aktiv und von sich aus einbringt , so könnten wir auch wieder über freie Ressourcen verfügen und noch wichtige neue Bereiche angehen.

Sehr schön und berührend empfinde ich das wertschätzende und herzliche Miteinander , die vielen guten Gespräche , auch in Glaubensfragen , mit den Mitarbeitern untereinander oder gemeinsam mit unserem Moderator .

Miteinander weiter zu machen lohnt sich auf alle Fälle! Auch oder gerade in (kirchlichen) Krisenzeiten!



Elisabeth Stich

Ich bin die erste Periode im Pfarrgemeinderat. Es ist (war) eine schöne Zeit – aber auch manchmal sehr anstrengend – alles unser einen Hut zu bringen: Familie; Beruf; div. Feste u.s.w. .

Beiträge zu schreiben, wie diese zählen nicht zu meinen Stärken.

Viel lieber arbeite ich bei Agapen und div. Feste mit und Sorge meist für das leibliche Wohl. Mit den

Firmkandidaten organisiere ich gerne die Fastensuppe. Meinen erlernten Beruf kann beim Flechten und Gestalten der Erntedankkrone nachgehen - natürlich nur mit Hilfe vieler Helfer. Danke an alle dafür. Nicht zu vergessen die Kindermessen mit Sissi – wo wir die Kleinsten oft sehr begeistern können. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass nicht immer die selben Helfer mitarbeiten – sondern die ganze Pfarrgemeinde von Manhartsbrunn. Jeder sollte mithelfen – denn das macht erst eine lebendige Pfarre aus und nur so können wir den Glauben an unsere Kinder weiter geben.



Gerhard Steiner

Seit ca. 5 Jahren bin ich nun Mitglied im Pfarrgemeinderat der Pfarre Manhartsbrunn. Ich habe den Bereich Finanzen übernommen und wurde von Herrn Diakon Muth eingeführt. Er hat die Buchhaltung bereits auf EDV-Basis geführt – für diese Umstellung bin ich ihm sehr dankbar – ich kann mir vorstellen, dass das eine

große Herausforderung war. Mit dem, was ich von ihm und auf einem Buchhaltungskurs der Diözese gelernt habe, versuche ich mein Bestes.

Von den Investitionen, die in den letzten Jahren getätigt wurden, ist vor allem der Tausch der Fenster im Pfarrhof zu erwähnen. Außerdem wurden die Wände neu ausgemalt und Fußböden neu verlegt – man kann sich in unserem Pfarrhof wirklich wohl fühlen. Meine Aufgabe lag vor allem in der Organisation der Arbeiten und Einholen der Kostenvoranschläge.

Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing



Johann Muth

Im März 2012 wird der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Zeit um Rückschau zu halten. 1972 wurde ich zum ersten Mal Pfarrgemeinderat. Die Pfarre Manhartsbrunn war damals eine sogenannte „versorgte“ Gemeinde. Ein Pfarrer, der im Pfarrhof wohnte, und täglich eine heilige Messe feierte, so etwas ist heute nur mehr ein Wunschtraum. Herr Pfarrer Hartl wusste,

dass sich dies in Zukunft nicht halten konnte. Pfarrermangel und Rückgang der Katholikenzahl und der Kirchenbesucher werden uns große Sorgen bereiten. Deshalb förderte er meine Berufung. Pfarrgemeinderat, Kommunionsspender, Lektor, Wortgottesdienstleiter und zuletzt Diakon waren mein Werdegang. Zuerst als gewähltes, ab 1989 amtliches Mitglied des Pfarrgemeinderates konnte ich es erleben (erwirken), dass aus der „versorgten“ Gemeinde eine „mitsorgende“ Gemeinde wurde. Der Pfarrgemeinderat der letzten 5 Jahre ist ein aktiver Pfarrgemeinderat und hat gute Arbeit geleistet. Das wünsche ich mir auch für die Zukunft. Weiters wären meine Wünsche, dass sich jemand bereit finde um Kurse für Kommunionsspender, Krankenkommunionsspender, Wortgottesdienstleiter zu besuchen. Große Freude wäre es wenn sich eine Berufung zum Diakon (zum Priester wäre ein Himmels Geschenk) finden würde. Im diesem Sinne wünsche ich, dass sich viele Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl finden möge. Für den neuen Pfarrgemeinderat meine besten Wünsche und Gottes reichsten Segen.



Johann Rindhauser

Kirche und Pfarrhof sind immer ein großes Betätigungsfeld für die Aufgaben der Instandhaltung. Einer allein ist auf verlorenen Posten. Umso mehr freue ich mich über die Unterstützung und das Miteinander in diesem Bereich. Elisabeth Stich zum Beispiel hat oft mit ihre m Rasentraktor die schnell wachsende Wiese in einen gepflegten Rasen verwandelt und Martin Ballner ist stets zur Stelle – morsche Baum- und Strauchteile entfernen, Rasenmäher reparieren, Schlösser und Schlüssel warten . Er weiß immer Rat.

So macht es Freude sich in der großen Pfarrfamilie einbringen zu können !



Hallo ich heiße **Sissi Robl** und bin das erste Mal Pfarrgemeinderätin. Wie ihr wisst kümmere ich mich mit Elisabeth um die kleinsten in der Pfarrgemeinde. Jedes Monat machen wir einen Kinderwortgottesdienst, wo wir mit den Kindern in den Pfarrhof rüber gehen und Geschichten aus der Kinderbibel vorlesen oder auch mal basteln z.B. im Mai haben wir eine Mariengrotte gebastelt.

Auch die verschiedenen Festivitäten mit den Kindern sind immer sehr erfrischend und feierlich Schutzengel-fest, Krippenspiel....



5 Jahre PRG Seniorenpastorale

Brigitte Wessely

Zu Beginn meiner Tätigkeit als Pfarrgemeinderat, zuständig für Senioren, habe ich mich gefragt, welche Themen Senioren interessieren.

Kirchliche Veranstaltungen, Messen, Andachten und andere

Zusammenkünfte auch nicht kirchliche Veranstaltungen wie z.B. einmal einen Ausflug zu einem Heurigen usw.

Es gilt Altes zu bewahren und Neues annehmen. Die Senioren in Manhartsbrunn haben es mir leicht gemacht, sie sind

regelmäßige Besucher von Andachten und Messen, bei allen Veranstaltungen kann man mit ihnen rechnen.

Durch unsere Zusammenkünfte haben wir uns gut kennengelernt und so kann ich nur bewundern was die meisten Senioren, trotz mancher Wehwehchen , für ihre Familie leisten. Die Enkelkinder werden nach Kindergarten und Schule versorgt, ganze Felder werden mit Biogemüse für die Familie angebaut, kranke Angehörige werden liebevoll betreut. In Manhartsbrunn gibt es keine Langeweile bei Senioren.

Die meisten Kirchenbesucher sind Senioren und zeigen so, das ihnen unser christlicher Glauben und die Gemeinschaft wichtig sind. Der PGR ist immer für Wünsche und Vorschläge offen.

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.



Manhartsbrunn

Sternsingen 2012 Nicaragua



Die Sternsinger besuchen sie in Manhartsbrunn am So, 8. Jänner im Anschluss an die Sendungsfeier um 8.30 !

Auch wenn sie jammern und es nicht glauben wollen - Österreich ist das 7. reichste Land der Welt! Wie wäre es mit 0,1 bis 1 Promill ihres Jahreseinkommen für eine gute Sache ?

Mit Ihrer Gabe unterstützen Sie Kinder in aller Welt und wertschätzen den Einsatz unserer Kinder!

Das Sternsinger team der Pfarre Manhartsbrunn

Erntedankfest 2011



Bei schönem Wetter durften wir heuer wieder das Erntedankfest feiern.

Unsere kleinen Jungschar Kinder dankten unter anderem für die Erde, das Wasser, die Sonne, die Kartoffeln, die Blumen. Aus diesen wurde dann einfach **DANKE**.

Wir sagen leider zu wenig danke - dies sollten wir nicht nur beim Erntedankfest machen.

Vielen Dank sage ich auch an die vielen Helfer, die die hl. Messe mit vorbereitet haben und nicht zu vergessen beim Binden der Erntedankkrone und der Sträußel geholfen haben. **Danke**

Elisabeth Stich

Und DANKE besonders an Elisabeth Stich und an Elisabeth Klaus für die wunderschöne Erntekrone!



Die Weltläden bieten eine zukunftsfähige und faire Alternative zu ungerechten Strukturen des Welthandels.

Die Weltläden arbeiten mit wirtschaftlich und politisch benachteiligten ProduzentInnen vornehmlich in Regionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zusammen

Die Weltläden stehen für...

- menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faire Löhne
- faire Preise, Abnahmegarantien und Vorfinanzierungen
- die ökologische Verträglichkeit der Produkte sowie biologische Anbau- und Herstellungsmethoden
- das Engagement gegen ausbeuterische Kinderarbeit
- die besondere Förderung von Frauen und Kindern
- die Einhaltung und Kontrolle der Fair-Trade-Kriterien

Nützen SIE die Möglichkeit, sich sinnvoll und solidarisch zu engagieren, indem Sie auf unserem Adventmarkt Produkte aus dem Fairen Handel kaufen!



**ADVENTMARKT
Manhartsbrunn**
an allen Sonntagen in der Adventzeit vor und nach dem Gottesdienst!

Betreut wird der Weltladen auch heuer wieder von unseren engagierten Jugendlichen und Firmkandidaten!

ADVENT IN MANHARTSBRUNN

Wie schon in den letzten Jahren laden auch heuer wieder wunderschöne

ADVENTFENSTER

zu einem Spaziergang durch unser Dorf ein! Lassen sie so den kommerziellen Weihnachtstrubel hinter sich!



Bei der Herbergssuche in den einzelnen Familien wollen wir Platz machen für das „Christuskind“ und seine Botschaft!

Manhartsbrunn

Lesenacht

12 abenteuerlustige Kinder und 6 JungcharleteiterInnen trafen sich am 28.10 am Abend im Pfarrhof, um mit einer selbst gebastelten Leseratte den Abend zu beginnen. Nachdem sich die hungrigen Kinder auf ein leckeres Abendessen gestürzt hatten, durften sich alle bei Aufgaben am Spielplatz und bei einer Polsterschlacht austoben. Ein spannendes Bilderrätsel über den Innenraum unserer Kirche galt es zu lösen und anschließend wurden die sehnsüchtig erwarteten Geschichten gelesen und erzählt. Nach einer ruhigen Nacht frühstückten wir alle gemütlich am nächsten Morgen.



Katharina /JS Manhartsbrunn

Silberhochzeit Gabriele und Martin Ballner

Lange verheiratet zu sein ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich – auf 25 Jahre in Harmonie und Liebe zurückblicken können: Das ist wunderbar! Gabriele und Martin Ballner blicken auf 25



glückliche Jahre zurück und nahmen dies als Anlass, Gott zu danken und mit uns allen ihre Silberhochzeit zu feiern. In der übervollen Kirche verbreiteten die beiden eine so freudvolle Stimmung, dass uns ganz warm ums Herz wurde. Zahlreiche Familienmitglieder und Freunde trugen mit Musik, besinnlichen Texten, guten Wünschen und aktivem Mitfeiern zur Feierlichkeit bei und die Jungscharkinder überraschten sogar mit einem Tanz. Ein Segen für das liebe Paar und die Entzündung einer Silberhochzeitskerze waren die Höhepunkte der Messfeier und beim Verlassen der Kirche empfing eine Wolke aus bunten Seifenblasen Gabi und Martin – ganz nach dem Motto: „Love is in the air!“ Wir wünschen Gabriele und Martin Ballner, die uns in unserer familienfeindlichen Zeit ein Beispiel gelungenen Lebens geben, noch viele glückliche Ehejahre im Kreise ihrer Lieben!

Susanna Liebermann



Stvtr.
Vorsitzende
Manhartsbrunn

Liebe Pfarrgemeinde!

Was wir hoffen?

Vorstellungen und Wünsche hat wohl jeder von uns, vor allem einen Gedanken finden wir dabei immer wieder: es soll alles wieder oder noch besser werden!

Wie gefällt Ihnen folgender gedanklicher Ansatz: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht!“ Diese andere Sichtweise kann uns helfen, großen Enttäuschungen und falschen Hoffnungen vorzubeugen.

Die Hoffnung, lat. *esperantia*, ist eine der drei göttlichen Tugenden und wird mit „Wollen mit dem Herzen“ und „Gottvertrauen“ übersetzt.

Papst Johannes II betonte zu Beginn dieses neuen Jahrtausends, die Quelle der Hoffnung für Europa und für die ganze Welt ist Christus, auf ihn müssen wir blicken und unser Tun und Handeln ganz auf ihn ausrichten.

Vielleicht können wir uns bemühen, dieses bei unseren persönlichen Hoffnungen und Wünschen für das nächste Jahr miteinfließen zu lassen, auch in Bezug auf Pfarrleben und Pfarrorganisation.

Vor dem neuen Jahr kommt aber das Ende des alten Jahres und damit ein großes und herzliches DANKE und VERGELT'S GOTT an unseren Moderator, an alle MitarbeiterInnen und MitstreiterInnen unserer Pfarrgemeinde!

Viele setzen sich großartig ein und haben offiziell Ver-

antwortung
übernommen,
andere wirken
still und heimlich
und bleiben
fast unbemerkt.
So sind wir alle
lebendige Steine
in Gottes Haus!



Donau City Kirche „Christus, Hoffnung der Welt“

Gabriele Ballner

Liebe Pfarrgemeinde! DANKE

Im Namen der Pfarrgemeinderäte beider Pfarren, sowie des gesamten Teams unseres Öffentlichkeitsausschusses möchte ich herzlich für das positive Echo, das wir für unsere Arbeit an Pfarrblatt und Website aus der Pfarrgemeinde erhalten, danken. Dies ist ein Ansporn für alle unsere Mitarbeiter, die mit ihren Ideen und ihrer Verlässlichkeit dazu beitragen, dass wir Sie immer vielfältiger und besser informieren können.

Ergebnis der Zahlscheinaktion 2011 (Stand 31. Okt. 2011):

| | | | |
|------------------|------------------|-------------|-----------|
| Grossebersdorf | 480 Pfarrblätter | 110 Spender | € 1.671,- |
| Eibesbrunn | 120 Pfarrblätter | 45 Spender | € 750,- |
| Putzing + PU SEE | 260 Pfarrblätter | 25 Spender | € 350,- |
| Auswärts | | 6 Spender | € 110,- |

Gesamtspenden Pfarre Großebersdorf SUMME € 2.881,-

Pfarre Manhartsbrunn 250 Pfarrblätter 34 Spender € 613,-

Gesamtspenden Pfarrverband SUMME € 3.494,-

Wir danken allen Spendern, durch die für 2011 ein Kosten deckendes Ergebnis möglich wurde.

Margarete Höld und Gerhard Steiner



Die nächste Ausgabe erscheint Februar 2012
Redaktionsschluss: 18. Jänner 2012

Was wird Euch erwarten...
„Leben“

Glaubenszeichen in Pfarre und Gemeinde



Hoffnung ist lebendig und gestaltet unser Leben!

Hoffnung spielt in unserem Reden und Denken eine außerordentlich große Rolle. Meist aber in Form des Umstandswortes „hoffentlich“.

„Hoffentlich geht das gut. Hoffentlich macht er das richtig.“ – Dieser negative Zug sagt aus, dass es eigentlich wirklich schief gehen wird, aber ein bisschen Hoffnung muss man ja haben. Und wenn gar nichts mehr geht, dann spricht man von einem „hoffnungslosen Fall“. Wenn die Hoffnung schwindet, dann kommt Verzweiflung auf und ein Gefühl von Nichtigkeit und Sinnlosigkeit des Lebens nimmt überhand. Das Hoffen bzw. die Hoffnung ist ein Grundcharakteristikum des menschlichen Lebens. Es gehört zu unserem Dasein dazu. Wir sind immer auf die Zukunft ausgerichtet, die unser Antrieb ist. Wer mit dem Erreichten zufrieden ist, hat schon verloren. Der Kirchenvater Augustinus beschrieb diese menschliche Grundbefindlichkeit so, dass Gott uns auf ihn hin geschaffen hat und unser Herz unruhig ist, bis es in ihm ruht. Er ist knapp über 50. Bewusster Christ und eifriger Mitarbeiter in der Gemeinde. Ein schwerer Gehirntumor, die Ärzte sind machtlos, geben ihn auf. Lange Leidenswochen liegt er zu Hause. Er nimmt von Tag zu Tag ab. Ein Nachbar meint: „Schrecklich, so zu sterben.“ Ich sage ihm die Worte des Kranken, den ich eben besucht habe: „Ich bin geborgen, denn ich kann hoffen.“ Die christliche Hoffnung gründet sich im Ostergeschehen, in der Tatsache der Auferstehung, und sie findet ihre Stärkung in dem lebendigen Gott.

Ihr Heinz Fleckl

Impressum

Medieninhaber (Verleger),
Redaktion, Herausgeber
Katholisches Pfarramt Großebersdorf
Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo
A-2203 Großebersdorf, Pfarrhofgasse 8
www.pfarre-grossebersdorf.at

Layout und Design
Web & Grafikdesign Gruber
A-2203 Putzing, Hauptstr. 40
www.webdesign-gruber.com

Druck: Facultas, 1090 Wien

